

Kommt alle zum Ostermarsch 1979

Die Initiative Österreichischer Atomkraftwerksgegner ruft am Wochenende nach Ostern, 21. 22. April 1979, zu einem Ostermarsch auf. Von 1958—1968 marschierten jedes Jahr zu Ostern hunderttausende Menschen in vielen Ländern der Erde, ungeachtet ihrer Weltanschauung, gegen das atomare Rüsten und für den Frieden.

Heute, 10 Jahre später, nimmt die Bedrohung der Welt durch militärische und „friedliche“ Nutzung der Atomenergie ein immer gefährlicheres Ausmaß an.

Reaktorkatastrophe

Atomkraftwerk Three Mile Island/USA

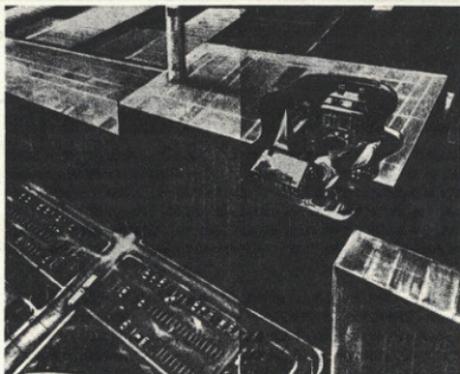
Schwangere Frauen und Vorschulkinder in einem Umkreis von 8 km des Atomkraftwerks wurden angewiesen, die gefährdete Region zu verlassen. Den ca. 300.000 Bewohnern im Umkreis von 16 km wurde geraten, zu Hause zu bleiben und die Fenster geschlossen zu halten. 200.000 Bewohner der Umgebung verließen fluchtartig die Gegend. An eine Evakuierung der Bevölkerung wird gedacht.

Durch die großen Mengen radioaktiven Dampfes, der ausgeströmt war, wurde die Umgebung verseucht. In welchem Ausmaß, wird sich erst nach Jahren herausstellen.

In den letzten Jahren mußte eine Reihe von Atomkraftwerken wegen Störfällen bzw. Widerstandes der Bevölkerung geschlossen werden. Die Tatsache jedoch bleibt, daß es in jedem der noch in Betrieb befindlichen Atomkraftwerke zu Katastrophen ungeheuren Ausmaßes kommen kann.



AKW in Harrisburg/USA



Atom Müllfabrik Gorleben würde Mitteleuropa gefährden

Atom Müllfabrik Gorleben

Auf einem 12 qkm umfassenden Areal soll ein Komplex von 68 bombensicheren Atombunkern entstehen, bis zu 65 m hoch, überragt von einer Batterie Schornsteine. In den Salzstock darunter würden kilometerlange Kammern und Stollen getrieben. Hier soll der Atom Müll von 40 Atomkraftwerken wiederaufbereitet und endgelagert werden.

Die Anlage gibt im Normalbetrieb 1000mal mehr Radioaktivität in die Luft ab, als alle von ihr betreuten Atomkraftwerke zusammen (nach Auskunft des Kernforschungszentrums Jülich, BRD). Jährlich würden 14 t PLUTONIUM erzeugt, eine Menge, die für 7000 Nagasaki-Bomben ausreicht.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

INITIATIVE ÖSTERREICHISCHER ATOMKRAFTWERKSGEGNER

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Günther Pfaffenwimmer, Alle: 1070 Wien, Burggasse 12. Druck: J. Neuf, 1080 Wien, Bennogasse 23.

Atomwaffen

Mit dem Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 begann das atomare Wett-rüsten. Sowjetunion und USA bauen immer mehr und verheerendere Atomwaffen, eine Reihe anderer Länder ist im Besitz von Atombomben. Das auf der Welt lagernde Atomwaffenarsenal genügt, um die Erde und alles Leben darauf 100mal und öfter zu vernichten.

Atomkraftwerk Zwentendorf

5. November 1978: 1 606 308 stimmten mit NEIN!

April 1979: Das Atomkraftwerk steht noch immer betriebsbereit an der Donau. Trotz wiederholt vorgebrachter Forderungen von AKW-Gegnern nach **Abbau des nuklearen Teiles** wurde ein Alarmsystem neu verkabelt. Der Direktor des Atomkraftwerks Zwentendorf, Staudinger, auf eine telefonische Anfrage am 26. 3. 79, was im Atomkraftwerk gearbeitet wird: „**Ich kann Sie beruhigen, es wird nur das fertiggestellt, was begonnen wurde ...**“

Am 26. 3. 79 tagte die Reaktorsicherheitskommission (Sicherheitskommission für ein Atomkraftwerk, das nie in Betrieb gehen wird?).

Die zuständigen Politiker wollen sich nicht festlegen. Auf die Frage: „Können Sie eine Garantie geben, daß Zwentendorf auch in der nächsten Legislaturperiode nicht in Betrieb gehen wird?“ antwortete Handelsminister Staribacher am 2. 4. 79: „Es gibt ein Gesetz. Ich habe mit nach diesem Gesetz zu richten, solange die Gesetzeslage so ist ...“

Zeigt Euren Protest gegen eine Energiepolitik, die die Atomkraft forciert, und gegen das atomare Wett-rüsten: Kommt zum OSTERMARSCH 1979 nach Zwentendorf.

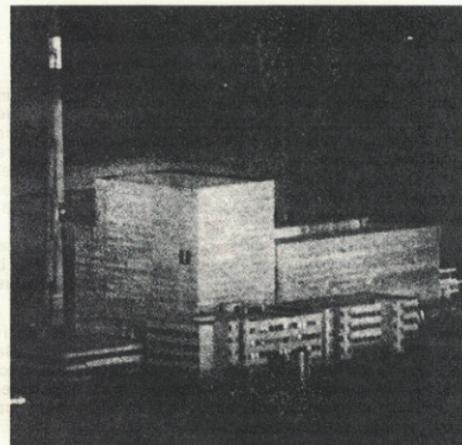
SAMSTAG, 21. 4. 79:

Treffpunkte für Radfahrer:

- 10 Uhr Stadtbahnstation Hütteldorf/Bushaltestelle
Route: Purkersdorf — Gablitz — Mauerbach — Gasthof Hirschgarten od. Gasthof Passauerhof (Mittagsrast) — Katzelsdorf — Tulbing — Königstetten
15 Uhr Kundgebung in Königstetten, 16 Uhr Abfahrt nach Tulln
8.30 Uhr Bhf. Klosterneuburg-Kierling (30-km-Tour), Kundgebung bis 9.30, dann Abfahrt nach Königstetten, weit. Route s. o.

Treffpunkte für Fußgänger:

- 8.30 Uhr Bahnhof Klosterneuburg/Kierling (Zug ab Franz-Josefs-Bahnhof 8.05 Uhr — Klosterneuburg an 8.22 Uhr)
9.30 Uhr Abmarsch nach Greifenstein, 12—13 Uhr Mittagsrast
13 Uhr Abmarsch von Greifenstein (oder Zug ab Wien 12.05 Uhr — Greifenstein an 12.30 Uhr) — St. Andrä — Muckendorf (oder Zug ab Wien 14.05 — Muckendorf an 14.47 Uhr)



— Abmarsch Muckendorf 15 Uhr — Zeiselmaier — Langenlebern — Tulln

Übernachtung in Tulln oder Rückreise nach Wien: Tulln ab 18.03, 19.03 oder 20.03 Uhr

SONNTAG, 22. 4. 79:

Wien ab Franz-Josefs-Bahnhof 8.05 Uhr — an Tulln Bahnhof um 8.55 Uhr (Fahrräder können im Zug mitbefördert werden)

9—10 Uhr: Kundgebung in Tulln

Marsch nach Zwentendorf zu Fuß, per Rad oder im Autobus-Pendelverkehr.

12—14 Uhr Kundgebung in Zwentendorf

15.30—16.30 Uhr Kundgebung vor dem AKW Zwentendorf

Rückreise: Autobus-Pendelverkehr zum Bahnhof Tulln, eventuell Sonderzug ab Moosbierbaum

Autoroute:

Treffpunkt 8 Uhr Strebersdorf Kreuzung Prager Str.—Scheidegasse

Nähere Informationen über den Ostermarsch in der Zeitung INITIATIV — erhältlich in Trafiken oder über: IOAG, 1071 Wien, Postfach 138